

fache Verfahren gibt ihm zwei Möglichkeiten: die kräftige (Schrift-)Linie durch eine zartere Linie zu begleiten, wie man die Wirkung eines Bildes durch einen passend gewählten Rahmen unterstützt, und die: mit der ungebrochenen Geraden einen abklärenden Ausgleich zu schaffen gegenüber der Gärung und den verwegenen Grenzdurchbrüchen mancher Zierbuchstaben. Von diesen sind A, M, T, Z besonders reich bedacht und gut gelungen, dagegen ziehe ich dem F die für laufenden Text bestimmte Form vor. — In der Ornamentik Kochs, deren starkstrichig-gravierende Art auf die Verwendung zum Buchdruck besonders Rücksicht nimmt, sind Fortschritte festzustellen z. B. durch die Vignette zum Nibelungenlied und das Titelblatt zu dem neuesten Kataloge von Bard, das allerdings ohne den rotgelben Ton, mit dem grauen Untergrund, wie es jetzt durch die Ausstellungen wandert, feiner wirkt.

Die neue deutsche Schrift von Rudolf Koch ist von der bekannten Offenbacher Gießerei *Gebr. Klingspor* herausgegeben, der es mit delikatesten Erzeugnissen immer wieder gelingt, Vorhandenes und also sich selbst zu übertreffen und bei Zünftigen wie Laien Bewunderung, Verehrung und Dank zu lösen. — Vorzüglich angeordnet, schlicht und schön ist der Inhalt des Probeheftes, welches die an seinem Zustandekommen Beteiligten in Textwahl, Satz, Farbenbestimmung, Druck, kurz in allem Wissen, Willen und Können zur Druck-Fertigkeit auf der Höhe zeigt. Ungern legt man das Werk aus der Hand; man geht bereichert von ihm und wünscht im stillen: solcher Kerle ein paar mehr.

## The Dusseldorf Artists' Album: ein Unikum?

Von

Stadtbibliothekar Dr. Constantin Nörrenberg in Düsseldorf.

Von dem vierten Jahrgang des *Düsseldorfer Künstler-Album*, Düsseldorf, Arnz, 1854, ist seiner Zeit eine englische Ausgabe veranstaltet worden, die u. a. den ersten Entwurf von Dante Gabriel Rossetti's Gedicht „Sister Helen“ enthielt. Kenntnis von ihr hatte man nur durch William Michael Rossetti's Veröffentlichungen über seinen Bruder (D. G. Rossetti, *His family letters with a memoir*, 1895. Vol. I, S. 166 und: *Bibliography of the works of D. G. Rossetti*, London, Ellis, 1905, S. 11).

An letzterer Stelle heißt es:

The Dusseldorf Artist's Annual (English Edition). In the issue for 1853: Sister Helen.

Otto Jiriczek hat in seiner „Viktorianischen Dichtung“, Heidelberg 1907, die „Sister Helen“ in späterer Fassung abgedruckt; als er 1909 einen Anhang mit den ersten Lesarten herausgab, war The Dusseldorf Artist's Annual selbst im British Museum nicht auffindbar; der Güte William Michael Rossetti's verdankte er die Kollation des Gedichts nach einem vom Verfasser selbst durchgesehenen Exemplar des Erstdrucks. W. M. Rossetti besitzt, wie er auf Anfrage freundlichst mitteilte, nur die „Sister Helen“ enthaltenden Seiten, er kannte weder Verleger noch Drucker, schloß aber aus der Type, daß das Buch in Deutschland gedruckt sei. Herausgeberin war Mrs. (William) Mary Howitt, eine damals hochangesehene Schriftstellerin.

Dieser Name führte auf die Spur eines Exemplars: Mr. William Howitt (geb. 1830) sollte (nach *Who is who?* Ausgabe 1908) in Australien leben; ein dorthin gerichteter Brief erreichte ihn nicht mehr, er war inzwischen gestorben, es war aber ein Exemplar im Besitz seiner Tochter, Miss Mary E. B. Howitt, und es gelang, dies für die Landes- und Stadt-Bibliothek zu Düsseldorf zu erwerben, nachdem Mr. W. M. Rossetti zu unsern Gunsten dankenswerter Weise verzichtet hatte.

Weder der englische Verleger, noch der deutsche Drucker, noch die Bodleian Library in Oxford besitzen ein Exemplar; das Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken konnte kein Exemplar nachweisen, Quaritch in London hat keins und Versuche, das Buch antiquarisch zu erlangen, waren vergeblich.

Ich vermute, es werden keine Exemplare in Deutschland geblieben oder hierher gelangt sein, in England gibt es wohl nur welche in Privatbesitz, wenn überhaupt. Im gewissem Sinne ist unser Exemplar daher ein Unikum und verdient wohl einige Mitteilungen.

*The Dusseldorf Artists' Album.* Edited and translated by *Mary Howitt.* With Original Contributions by Various English Poets. London: Trübner and Co., 12, Paternoster Row. 1854. (3 Titel, 26 Tafeln, 40 S.) 4°.

Also Album, nicht Annual und 1854, nicht 1853.

Das weiße Titelblatt ist der einzige Teil des Buches, der in England gedruckt ist: London, E. Tucker.

Der Vorderumschlagtitel und der Zwischentitel, beides farbige Lithographien, letztere von Caspar Scheuren, erstere wahrscheinlich auch, sind die des deutschen Originals, nur mit der Änderung der Aufschriften: Düsseldorfer Künstler-Album ist in Dusseldorf Artists' Album verwandelt, auf dem Umschlagtitel auch der englische Verleger eingesetzt, aber das Wort *Poesie* ist geblieben.

Die 26 Tafeln des deutschen Originals, Farben- oder getönte Lithographien, sind geblieben; die zwölf ersten, Tugenden und Laster darstellend, haben englische Unter- und z. T. Inschriften erhalten. Die meisten Lithographien sind in der Anstalt von Arnz & Co in Düsseldorf ausgeführt, die ihrerzeit einen guten und wohlverdienten Ruf genoß und mit der alten Düsseldorfer Illustratorschule eng verbunden war. Einige sind von Mouilleron lithographiert; vier davon tragen links unten den Vermerk: Mouilleron lith. und rechts unten: Imp. Lemercier, Paris. (Tafel 6: Idleness, Tafel 8: Cowardise [?], Tafel 13 zu Geibel: The white serpent, Tafel 19 zu Seidl, Snow king). Es ist nun merkwürdig, das in allen Exemplaren der deutschen Ausgabe, die mir zu Gesicht gekommen sind, auf diesen vier Tafeln der Druckvermerk ausradiert, der Name des Lithographen aber stehen geblieben ist. Offenbar wollte Arnz die Pariser Herstellung in Deutschland nicht bekannt werden lassen. Im übrigen sind auf einzelnen Tafeln auch kleine Unterschiede der Zeichnung gegen die der deutschen Ausgabe zu bemerken.

Die ersten zwölf Tafeln bilden den ersten Teil, die zweiten 14 gehören zu: II. Part, Poëms [?] with Illustrations, nämlich den 14 entsprechenden Gedichten der deutschen Ausgabe, sämtlich von Mary Howitt übersetzt. Zehn englische Originalbeiträge von W. Allingham, Francis Bennoch, Henry F. Chorley, Richard Howitt, Bessie Parkes, Christina Rossetti, H. H. H. [Dante Gabriel Rossetti], Andrew J. Symington und dem Verfasser von „An Art Student in Munich“, alle außer dem letzten in gebundener Form, sind dazwischen geschoben. Die letzte Seite trägt den Druckvermerk: Essen, printed by G. D. Bædeker.

Der ganze Text ist gleichfalls auf einzelne Kartons, nicht auf Bogen gedruckt, die Kartons sind lose in den Karton-Umschlag eingelegt. Das Buch war also der Gefahr des Vergehens leicht ausgesetzt, und so erklärt es sich wohl, daß nicht mehr Exemplare bekannt geworden sind.

---

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten.

Für die Redaktion verantwortlich Prof. Dr. Carl Schüddekopf-Weimar, Grunstedterstr. 16. Druck u. Verlag v. W. Drugulin-Leipzig, Königstr. 10.

Zeitschrift für Bücherfreunde N. F. Jg. 2  
Heft 11: Februar 1911.

# The Dusseldorf Artists' Album: ein Unikum?

Von Stadtbibliothekar Dr. Constantin R. Vrenberg in Düsseldorf.\*

Von dem vierten Jahrgang des Düsseldorfser Künstler-Albums, Düsseldorf, Arnz, 1864, ist seinerzeit eine englische Ausgabe veranlaßt worden, die u. a. den ersten Entwurf von Dante Gabriel Rossetti, des berühmten Preraphaeliten, Gedicht „Sister Helen“ enthält. Kenntnis von ihr hatte man nur durch William Michael Rossetti's Veröffentlichungen über seinen Bruder (D. G. Rossetti, His family letters with a memoir, 1896. Vol. I. S. 166 und: Bibliography of the works of D. G. Rossetti, London, Ellis, 1905, S. 11).

Am letzteren Stelle heißt es:

The Dusseldorf Artists' Annual (English Edition). In the issue for 1863, Sister Helen.

Titto Zirczel hat in seiner „Historischen Dichtung“, Heidelberg 1907, die „Sister Helen“ in späterer Fassung abgedruckt; als er 1909 einen Anfang mit den ersten Bekanten herausgab, war The Dusseldorf Artists' Annual selbst im British Museum nicht auffindbar; der Güte William Michael Rossetti's verdankte er die Bekanntschaft des Gedichtes nach einem vom Verfasser selbst durchgesehenen Exemplar des Erstdrucks. W. R. Rossetti besagt, wie er auf Anfrage freundlichst mitteilte, nur die „Sister Helen“ enthaltenden Seiten; er konnte weder Verleger noch Drucker, schloß aber aus der Typik, daß das Buch in Deutschland gedruckt sei. Herausgeberin war Mrs. (William) Mary Howitt, eine damals hochangesehene Schriftstellerin.

Dieser Name führte auf die Spur eines Exemplars: Dr. William Howitt (geb. 1850) sollte nach Who is who? Ausgabe 1908) in Australien leben; ein dorthin gerichteter Brief erreichte ihn nicht mehr, er war inzwischen gestorben, es war aber ein Exemplar im Besitz seiner Tochter, Miss Mary C. W. Howitt, und es gelang, dies für die Landes- und Stadt-Bibliothek zu Düsseldorf zu erwerben, nachdem Dr. W. R. Rossetti zu unserm Gunsten dankenswerter Weise verzichtet hatte.

\*) Wir entnehmen diesen Koffen mit freundlicher Genehmigung des Herrn Verfassers dem sechsten herausgegebenen Februarheft (Jahrgang 11) der im Verlage von B. Trugulin in Leipzig erscheinenden „Zeitschrift für Bücherfreunde“.

Weder der englische Verleger, noch der deutsche Drucker, noch die Bodleian Library in Oxford besitzen ein Exemplar; das Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken konnte kein Exemplar nachweisen, der Großantiquar Quarrich in London hat keins und Versuche, das Buch antiquarisch zu erlangen, waren vergeblich.

Ich vermutete, es werden keine Exemplare in Deutschland geliefen oder hierher gelangt sein, in England gibt es wohl nur welche in Privatbesitz, wenn überhaupt. Im gewissen Sinne ist unser Exemplar daher ein Unikum und verdient wohl einige Mitteilungen.

The Dusseldorf Artists' Album. Edited and translated by Mary Howitt. With Original Contributions by Various English Poets. London: Trübner and Co., 12, Paternoster Row, 1864. (3 Titel 26 Tafeln, 40 S.) 1<sup>o</sup>.

Also Album, nicht Annual und 1864, nicht 1863.

Das weiße Titelblatt ist der einzige Teil des Buches, der in England gedruckt ist: London, G. Tuder.

Der Vorberurmschlag und der Zwischentitel, beides farbige Lithographien, letztere von Joseph Scheyren, erstere wahrscheinlich auch, sind die des deutschen Originals, nur mit der Änderung der Aufschriften: Düsseldorfser Künstler-Album ist in Düsseldorf Artists' Album verwandelt, auf dem Umschlagtitel auch der englische Verleger eingesetzt, aber das Wort Poetie ist geblieben.

Die 26 Tafeln des deutschen Originals, Farben- oder gezeichnete Lithographien, sind geblieben; die zwölf ersten, Tugenden und Laster darstellend, haben englische Unter- und z. T. Aufschriften erhalten. Die meisten Lithographien sind in der Anstalt von Arnz & Co. in Düsseldorf ausgeführt, die ihrerzeit einen guten und wohlverdienten Ruf genos und mit der alten Düsseldorfser Illustratoren-Schule eng verbunden war. Einige sind von Manuilron lithographiert; vier davon tragen links unten den Namen: Manuilron lith. und rechts unten: Imp. Remercier, Paris. (Tafel 6: Ibleneß, Tafel 8: Cowardise, Tafel 13 zu Geibel: The white serpent, Tafel 19 zu Seidl, Snow king). Es ist nun merkwürdig, daß in allen Exemplaren der deutschen Ausgabe, die mir zu Gesicht gekommen sind, auf diesen vier Tafeln der Druckvermerk ausbleibt, der Name des Lithographen aber stehen geblieben ist. Offenbar wollte Arnz die Pariser Herstellung in Deutschland nicht bekannt werden lassen. Im übrigen sind auf

einzelnen Tafeln auch kleine Unterschiede der Zeichnung gegen die der deutschen Ausgabe zu bemerken.

Die ersten zwölf Tafeln bilden den ersten Teil, die zweiten 14 gehören zu: II. Part. Poems with Illustrations, nämlich den 14 entsprechenden Gedichten der deutschen Ausgabe, sämtlich von Mary Howitt übersetzt. Zehn englische Originalbeiträge von W. Allingham, Francis Dennoh, Henry J. Chorley, Richard Howitt, Wessie Parles, Christina Rossetti, S. D. S. (Dante Gabriel Rossetti), Andrew J. Symington und dem Verfasser von „An Art Student in Munich“, alle außer dem letzten in gebundener Form, sind dazwischen geflochten. Die letzte Seite trägt den Druckvermerk: Essen, printed by G. D. Baedeker.

Der ganze Text ist gleichfalls auf einzelne Kartons, nicht auf Bögen gedruckt, die Kartons sind lose in den Karton-Umschlag eingesetzt. Das Buch war also der Gefahr des Zergerens leicht ausgesetzt, und so erklärt es sich wohl, daß nicht mehr Exemplare bekannt geworden sind.

## Der Werwolf in Abessinien.

Beobachtungen und Erlebnisse von H. Jansa (Abdis Ababa). (Nachdruck verboten.)

Der Aberglaube vom Werwolf fand sich in früheren Zeiten bei den meisten Völkern Europas vor, in gewissen Gegenden hat er sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Der Werwolfsglaube zeigte gewisse Unterschiede bei den germanischen, romanischen, keltischen und slavischen Völkern; im ganzen und großen aber stimmten alle darin überein, daß der Werwolf ein Mensch sei, der Wolfsgestalt annehmen konnte, um sowohl Kinder zu rauben, als auch in mitternächtlicher Stunde Leichen aus den Gräbern zu holen.

Das deutsche Wort Werwolf, auch Wehrwolf ist zusammengesetzt aus dem alten Worte „Wer“, oder Mann und Wolf. Die alten Griechen kannten diesen Unhold unter dem Namen Lykanthropos, die Römer als Versipellis, die Franzosen als loup garou, die Skandinavier als Varulv, dem Werwolf Europas entspricht in Abessinien durchaus die Figur der Saudechibb oder Menschhyäne (sau = Mensch, deschibb = Hyäne), worüber dort die fabelhaftesten Geschichten an der Tagesordnung sind. Da es in Äthiopien den Wolf nicht gibt, so ist es ganz natürlich, daß hier die Hyäne seinen Platz vertritt; denn die Eier und Kraft dieses nächtlichen Raubtieres, ihr unheimliches Geheul und wahrhaft höllisches Ge-

n. 5. 2

Wilm. Justiz Nr 75. 10/2 11

Düsseldorf, den 22. V. 1914.

Hochgeachteter Herr Direktor.

In Bezug auf den Artikel im D. G. L.  
vom 19. Mai: „Zwei Jahre Landab- und  
Kunstbibliothek“ bitte ich, Sie darauf auf-  
merksam machen zu dürfen, daß ich im  
vorigen Jahr eine schöne Sammlung im  
Hort, Düsseldorf Artists' Album, 1854, in  
der für die Gasse des Düsseldorf so inter-  
essanten Freizeitsammlung des Herrn  
Kriemann, Kriesseldtstraße 70, gekauft  
haben. †)

Mit vorzüglicher Gerechtigkeit

von der mit der ganzen  
Sammlung übereingekommen  
in die Bibliothek der Kunst-  
Kunstsammlungen.

H. W. Passberg.

Truchseßstr. 8<sup>c</sup>

früher in der Ausgabe London, Trübner, in goldgeprägtem Orig.-Ganzleinenb.

